



Jahresrechnung

Rechnungslegungsperiode 1. Januar 2015 - 31. Dezember 2015



Inhaltsverzeichnis

Bilanz	4
Gesamterfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang	8
1	Geschäftstätigkeit
2	Grundsätze der Rechnungslegung
	Einleitung
	Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards
	Flüssige Mittel
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	Mobile Sachanlagen / Immobilien
	Finanzanlagen
	Immaterielle Anlagen
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	Rückstellungen
	<i>Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen</i>
	<i>Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treuprämien</i>
	Feste Vorschüsse
	Kapitalmanagement
	Fremdwährungsumrechnung
	Erträge
	<i>Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG</i>
	<i>Verkaufsabgabe</i>
	<i>Übrige Erträge</i>
	<i>Bundesbeitrag</i>
	Finanzergebnis
	<i>Finanzaufwand</i>
	<i>Finanzertrag</i>
	Leasingverpflichtungen
3	Management des Finanzrisikos
	Marktrisiken
	<i>Fremdwährungsrisiko</i>
	<i>Kursrisiko</i>
	Kreditrisiko

Liquiditätsrisiko**Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko****Risikomanagement und IKS****4 Unsicherheiten in der Bewertung****Erläuterungen zur Bilanz****5 Flüssige Mittel****6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen****7 Übrige Forderungen****8 Aktive Rechnungsabgrenzung****9 Mobile Sachanlagen****10 Immobilien****11 Immaterielle Anlagen****12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen****13 Übrige Verbindlichkeiten****13.1 Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen****14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten, langfristige feste Vorschüsse****15 Personalvorsorge****Erläuterungen zur Erfolgsrechnung****16 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG****17 Verkaufsabgabe****18 Übrige Erträge****19 Bundesbeitrag****20 Betriebliche Nebenerfolge****21 Ertragsminderungen****22 Aufwand für Drittleistungen****23 Personalaufwand****24 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand****25 Verwaltungsaufwand****26 Informatikaufwand****27 Übriger Aufwand****28 Finanzergebnis****28.1 Finanzertrag****28.2 Finanzaufwand****Übrige Erläuterungen****29 Operatives Leasing****30 Finanzverbindlichkeiten****31 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen****32 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Personen****33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag****Bericht der Revisionsstelle**

Bilanz

(in TCHF)

	Anhang	per 31.12.2015	per 31.12.2014
Flüssige Mittel	5	1'013	1'082
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	25'798	17'488
Aktive Rechnungsabgrenzung	8	42	22
Umlaufvermögen		26'853	18'592
Mobile Sachanlagen	9	3'170	3'681
Immobilien	10	74'032	75'396
Immaterielle Anlagen	11	8'093	9'833
Anlagevermögen		85'294	88'910
TOTAL AKTIVEN		112'147	107'502
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	5'507	5'380
Übrige Verbindlichkeiten	13	29'208	29'049
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	13.1	3'926	3'547
Kurzfristiges Fremdkapital		38'641	37'976
Feste Vorschüsse	14	10'000	10'000
Rückstellung für Treueprämien	15	2'635	2'590
Rückstellung für Pensionskassenverbindlichkeiten (Netto)	15	71'020	70'824
Langfristiges Fremdkapital		83'655	83'414
Gewinn/Verlust		1'027	-1'231
Reserven		10	1'241
Dotationskapital		14'500	14'500
Kumulierte versicherungsmathematische Verluste		-25'686	-28'398
Eigenkapital		-10'149	-13'888
TOTAL PASSIVEN		112'147	107'502

Erfolgsrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2015	2014
Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG	16	40'112	38'708
Verkaufsabgabe	17	42'193	41'315
Übriger Ertrag	18	1'254	52
Bundesbeitrag	19	13'958	13'900
Betriebliche Nebenerfolge	20	158	171
Ertragsminderungen Verfahrensgebühren	21	-6'796	-6'614
Nettoertrag		90'880	87'531
Aufwand für Dritteleistungen	22	-1'468	-1'521
Personalaufwand	23	-64'715	-63'679
Miete-, Unterhalts-, Energie-, Transp.-, Versicherungsaufwand	24	-2'407	-2'572
Verwaltungsaufwand	25	-5'370	-5'631
Informatikaufwand	26	-9'632	-8'898
Übriger Aufwand	27	-125	-764
Abschreibungen	9, 10, 11	-5'885	-5'477
Betriebsaufwand		-89'602	-88'541
Betriebsergebnis		1'278	-1'010
Finanzertrag	28.1	12	10
Finanzaufwand	28.2	-263	-231
Finanzergebnis		-251	-221
Gewinn/Verlust		1'027	-1'231

Gesamterfolgsrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2015	2014
Gewinn/Verlust		1'027	-1'231
Sonstiges Ergebnis Versicherungsmathematische (Verluste) Gewinne	15	2'712	-33'513
Gesamterfolg		3'739	-34'744

Geldflussrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2015	2014
Einnahmen/(Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit			
Gesamterfolg		3'739	-34'744
Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	9	742	676
Abschreibungen auf Immobilien	10	2'675	2'643
Gewinn aus Verkauf Immobilien	10	-1'168	0
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	11	2'468	2'158
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rückstellungen Treueprämien	15	45	226
Auflösung (-) / Bildung (+) von Pensionskassenverbindlichkeiten	15	196	34'819
		8'697	5'778
Zu(-)/Abnahme(+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	-8'310	1'845
Zu(-)/Abnahme(+) Übrige Forderungen	7	0	1
Zu(-)/Abnahme(+) aktive Rechnungsabgrenzungen	8	-20	47
Zu(+)/Abnahme(-) Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	12	127	-53
Zu(+)/Abnahme(-) Übrige kurzfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten	13	159	-600
Zu(+)/Abnahme(-) passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	13.1	379	-99
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		1'032	6'919
Einnahmen/(Ausgaben) aus Investitionstätigkeit			
Investitionen mobile Sachanlagen	9	-231	-776
Desinvestitionen mobile Sachanlagen	9	0	0
Investitionen Immobilien	10	-6'693	-4'990
Desinvestitionen Immobilien	10	6'550	0
Investitionen immaterielle Anlagen	11	-747	-1'518
Desinvestitionen immaterielle Anlagen	11	20	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-1'101	-7'284
Einnahmen/(Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit			
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	13	0	-2'000
Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14	0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	-2'000
Nettozu- / (-abnahme) der flüssigen Mittel		-69	-2'365
Flüssige Mittel Anfang Jahr	5	1'082	3'447
Flüssige Mittel Ende Jahr	5	1'013	1'082

Eigenkapitalnachweis

(in TCHF)

	Kum. vers. math. Gewinne/ Verluste	Reserven Swissmedic	Dotations- kapital	Total Eigen- Kapital
Anfangsbestand am 1.1.2014	5'115	1'241	14'500	20'856
Verlust 2014		-1'231		-1'231
Sonstiges Ergebnis	-33'513			-33'513
Endbestand 31.12.2014	-28'398	10	14'500	-13'888
Anfangsbestand am 1.1.2015	-28'398	10	14'500	-13'888
Gewinn 2015		1'027		1'027
Sonstiges Ergebnis	2'712			2'712
Endbestand 31.12.2015	-25'686	1'037	14'500	-10'149

Anhang

1 Geschäftstätigkeit

Das Schweizerische Heilmittelinstitut hat seinen Sitz in Bern (Schweiz) an der Hallerstrasse 7.

Swissmedic ist die Schweizerische Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Heilmittel (Arzneimittel und Medizinprodukte). Sie sorgt dafür, dass die zugelassenen Heilmittel qualitativ einwandfrei, wirksam und sicher sind.

Swissmedic ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes. Swissmedic ist in betriebswirtschaftlicher Hinsicht autonom, besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist im Handelsregister eingetragen. Swissmedic führt ein eigenes Rechnungswesen und ist vom Bundeshaushalt unabhängig.

Swissmedic finanziert sich durch Gebühren, Abgaben, Abgeltungen des Bundes für gemeinwirtschaftliche Leistungen und durch Leistungen für Dritte. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden in einem Leistungsauftrag des Bundesrates und in einer jährlichen Leistungsvereinbarung mit dem Eidg. Departement des Innern beschrieben. Im Sinne einer effizienten Kontrolltätigkeit orientiert sich die Führungsarbeit an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Zentrale Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG).

2 Grundsätze der Rechnungslegung

Die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sind nachfolgend aufgeführt. Diese Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent über alle Jahre angewendet, welche ausgewiesen werden.

Einleitung

Der vorliegende Finanzbericht der Swissmedic steht im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS). Die IFRS schliessen neben den ebenso bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) ein.

Swissmedic wird gemäss Artikel 55 Bundesgesetz vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz, FHG) konsolidiert.

Der Institutsrat genehmigt den vorliegenden Finanzbericht am 13. Mai 2016 abschliessend zur Veröffentlichung. Bei diesem Abschluss handelt es sich um einen Einzelabschluss mit der Berichtsperiode vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2015. Die Berichtswährung ist CHF.

Alle Zahlen werden, sofern nicht anders ausgeführt, in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Aktiven und Passiven werden, wenn nicht anders erwähnt, zu ihrem realisierbaren Nettowert ausgewiesen, welcher im Normalfall dem Nominalwert entspricht. Aufwände und Erträge werden in der Periode verbucht, in der sie auch angefallen sind.

Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards

Die sich aus der erstmaligen Anwendung neuer oder überarbeiteter Standards und Interpretationen ergebenden Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden retrospektiv angewendet, sofern eine prospektive Anwendung nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist. Gegenüber dem Vorjahr gab es für Swissmedic keine relevanten Änderungen in den Standards und Interpretationen.

Anhangsangaben zu publizierten, neuen oder überarbeiteten IFRS**Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die erstmals für das Geschäftsjahr 2015 anzuwenden waren.**

Ab 1. Januar 2015 hat Swissmedic die folgenden Änderungen von bestehenden Standards angewendet. Diese haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2015:

- IAS 19R Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet November 2013), gültig ab 1. Juli 2014: Anpassungen bei der Berücksichtigung von Arbeitnehmerbeiträgen unter Defined Benefit Plänen, sog. Risk sharing.
- Weitere Anpassungen im Rahmen von Annual Improvements bei IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 27, IAS 38 und IAS 40, gültig für Geschäftsjahre beginnend nach dem 1. Juli 2014.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anwendbar sind.

Die folgenden bereits publizierten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards, die für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2016 oder später zwingend angewandt werden müssen, wendet Swissmedic nicht vorzeitig an. Es wird damit gerechnet, dass sich die Auswirkungen der Anwendung auf zusätzliche Offenlegungen in der Jahresrechnung beschränken, soweit diese für Swissmedic relevant sein werden.

- IFRS 9 Finanzinstrumente: Bewertung und Klassierung (ausgegeben 2009, erweitert und angepasst 2011, überarbeitet November 2013), gültig ab 1. Januar 2018.
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (ausgegeben Januar 2014), gültig ab 1. Januar 2016
- IFRS 15 Ertrag aus Verträgen mit Kunden (ausgegeben Mai 2014), gültig ab 1. Januar 2017.
- Weitere Anpassungen im Rahmen von Annual Improvements bei IFRS 5, IFRS 7, IFRS 10, IFRS 11, IAS 1, IAS 16, IAS 19, IAS 27, IAS 28, IAS 34, IAS 38 und IAS 41, gültig für Geschäftsjahre beginnend nach dem 1. Januar 2016.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeldbestände und frei verfügbare Guthaben bei Finanzinstituten (Kontokorrente für den Zahlungsverkehr) sowie kurzfristige Festgeldanlagen (max. 90 Tage) bei Finanzinstituten (Cashmanagement).

Kasse-, Sichtguthaben und die kurzfristigen Festgeldanlagen (Cashmanagement) bei den Banken werden zum Nominalwert verbucht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem realisierbaren Nettowert abzüglich einer Wertberichtigung bilanziert.

Swissmedic nimmt keine pauschale Wertberichtigung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor. Es werden nur Einzelwertberichtigungen - in der Regel nur bei den Forderungen im rechtlichen Inkasso - vorgenommen.

Alle Forderungen sind in Schweizer Franken verbucht.

Mobile Sachanlagen / Immobilien

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Nr.	Anlageklasse	Nutzungsdauer (Jahre)
15000	Geräte und Apparate Labor	10 Jahre
15100	Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre
15110	Mobiliar Archiv	10 Jahre
15200	EDV-Anlage (Hardware)	3 Jahre
16000	Liegenschaften, Rohbau	35 Jahre
16000	Liegenschaften, Innenausbau	20 Jahre
16001	Anlagen in Bau (Liegenschaften)	
16020	Bau und Investitionskosten Lieg.	10 Jahre
16100	Grundstücke	unbegrenzt

Der Restwert, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode eines Vermögenswertes werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den geschätzten erzielbaren Betrag, so ist er um die sich ergebende Differenz abzuwerten.

Der Buchwert eines Sachanlagevermögenswertes wird bei Veräußerung oder zum Zeitpunkt, zu dem kein weiterer Nutzenzufluss aus der fortgesetzten Nutzung oder der Veräußerung erwartet wird, ausgebucht. Ein allfälliger Abgangserlös / -verlust wird als Gewinn / Verlust aus Verkauf von Anlagen ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Swissmedic besitzt keine Finanzanlagen.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bilanziert. Nur die Kosten der Konzept- und Realisierungsphase dürfen aktiviert werden, wenn die nachfolgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Anschaffungs- / Herstellkosten können verlässlich ermittelt werden.
- Die immaterielle Anlage ist identifizierbar, d.h. der Vermögenswert ist separierbar oder beruht auf vertraglichen oder gesetzlichen Rechten.
- Die Verfügungsmacht über den immateriellen Vermögenswert ist gegeben.
- Es ist wahrscheinlich, dass Swissmedic aus dem immateriellen Vermögenswert ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird.

Die Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Nr.	Anlageklasse	Nutzungsdauer (Jahre)
17910	EDV-Software	3 - 10 Jahre
17911	Anlagen in Bau (Immaterielle Anlagen)	

Der Restwert, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode eines immateriellen Vermögenswertes werden am Ende der Berichtsperiode überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den geschätzten erzielbaren Betrag, so ist er um die sich ergebende Differenz abzuwerten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, die in der Regel innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig sind und entsprechend bezahlt werden. Bei Fremdwährungszahlungen entstehen Kursdifferenzen bei der Bankbelastung. Diese Differenzen werden unmittelbar nach der Bankbelastung manuell im Hauptbuch ausgebucht.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist dann zu bilanzieren, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens auf einem Ereignis der Vergangenheit beruht;
- das Ereignis wahrscheinlich einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nach sich zieht;
- eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Beispiele von kurzfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellung von Ferien und Gleitzeit
- Rückstellung Anteil 13. Monatslohn inkl. Sozialversicherungen (Auflösung erfolgt immer im laufenden Rechnungsjahr)

Beispiele von langfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellungen für zukünftige Ansprüche auf Treueprämien
- Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen

*Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen***Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Pensionsverpflichtungen**

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen Vorsorgeleistungen für die Mitarbeitenden. Die Verpflichtungen für die Personalvorsorge sind durch PUBLICA im Beitragsprimat abgedeckt. Swissmedic kann eine rechtliche oder faktische Verpflichtung haben, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn das Vorsorge-werk nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeitenden zu begleichen. Deshalb handelt es sich nach IFRS um einen leistungsorientierten Plan. Der Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wird jährlich durch einen unabhängigen Aktuar unter Verwendung der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen richten sich nach den am Abschlusstag bestehenden Erwartungen für den Zeitraum, über den die Verpflichtungen zu erfüllen sind. Die Vermögenswerte des Plans werden zum Fair Value bilanziert.

Aus Änderungen der getroffenen Annahmen, Abweichungen des effektiven zum erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sowie den Unterschieden zwischen den effektiv erworbenen und den mittels versicherungstechnischer Annahmen berechneten Leistungsansprüchen ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Diese werden direkt im Eigenkapital als erfolgsneutrale Komponente erfasst.

Die Kosten des leistungsorientierten Vorsorgeplans sind in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Eine Beitragsreduktion im Sinne von IFRS liegt vor, wenn der Arbeitgeber tiefere Beiträge als den Dienstzeitaufwand bezahlen muss. Spezielle Ereignisse, wie Vorsorgeplanänderungen, welche den Anspruch der Mitarbeitenden verändern oder Plankürzungen und Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treueprämien

Die Treue der Mitarbeitenden zu Swissmedic wird mit zusätzlichen Ferien belohnt, erstmals nach fünf Dienstjahren.

Ende des Berichtsjahrs werden die aufgelaufenen Ansprüche aus Treueprämien per Stichtag 31. Dezember ermittelt und der Betrag auf den Stichtag abdiskontiert. Anschliessend wird die Rückstellung für Treueprämien erfolgswirksam diesem Betrag angepasst. Analog der Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen wird diese Berechnung zur Zeit jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker durchgeführt.

Feste Vorschüsse

Zur Überbrückung von Liquiditätseingüssen verfügt Swissmedic über einen Rahmenkredit von CHF 37.2 Mio., der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahren ausgeschöpft werden kann.

Kapitalmanagement

Gemäss Art. 79 HMG ist Swissmedic verpflichtet, die Gewinne zur Bildung von Reserven zu verwenden. Die Reserven sollen Swissmedic zur Finanzierung künftiger Investitionen dienen. Übersteigen die Reserven eine angemessene Höhe (40 Mio. gemäss Leistungsauftrag 2011 - 2016), sind die Gebühren zu senken.

Fremdwährungsumrechnung

Kurs per	31.12.2015	31.12.2014
Euro	1.0943	1.2159
US Dollar	1.0104	0.9705
Englische Pfund	1.5419	1.5404
Schwedische Kronen	0.1174	0.1317

Erträge

Erträge sind Einnahmen aus Dienstleistungen für Gesuchstellerinnen, für gemeinwirtschaftliche Leistungen und für Dritte sowie diverse übrige kleine Erträge.

Verfahrensgebühren Art. 65 HMG und Erträge nach Art. 69 HMG

Gemäss Art. 65 HMG verlangt Swissmedic Gebühren für die Zulassung von Human- und Tierarzneimitteln, das Erteilen von Betriebsbewilligungen für die Herstellung und den Grosshandel mit Medikamenten, die Bewilligung von klinischen Studien mit Heilmitteln sowie die Überwachung des Arzneimittelmarktes. Swissmedic erbringt Dienstleistungen mit hoheitlichem Charakter für eine Vielzahl von Kunden. Die Verfahren sind insofern standardisiert, als die wichtigsten Kriterien der Transaktion (Vorgaben, zu erbringende Dienstleistung, Preis) vordefiniert sind und nicht mit jedem Kunden einzeln verhandelt werden müssen.

Die Grundlage für die Fakturierung bildet die Heilmittel-Gebührenverordnung (HGebV). Bei diesen Gebühren handelt es sich im Wesentlichen um Pauschalgebühren.

An jedem Bilanzstichtag hat es Gesuche, welche noch nicht fertig bearbeitet worden sind. Es werden jedoch keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig bestimmt werden können.

Entgelte für Referate, Veranstaltungen sowie dem Verkauf von Gesetzeserlassen und Publikationen werden ebenfalls in den Verfahrensgebühren Art. 65 HMG und Erträgen nach Art. 69 HMG verbucht.

Erträge aus weitergegebenen Aufträgen an Dritte werden ebenfalls in der Gruppe Verfahrensgebühren Art. 65 HMG und Erträge nach Art. 69 HMG verbucht. Wesentlicher Posten sind die Verträge mit dem BAG.

Verkaufsabgabe

Nach Art. 1 Abs. 2 der HGebV wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsabgabe erhoben. Die Höhe dieser Abgabe richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis (Anhang 4 zur HGebV). Die Selbstdeklaration der Zulassungsinhaber ist Grundlage für die Berechnung der Verkaufsabgabe (Art. 9 HGebV).

Jeweils im April und im August wird von den Zulassungsinhaberinnen eine Akontozahlung verlangt. Berechnungsbasis für die Akontozahlung sind die deklarierten bzw. abgerechneten Zahlen des Vorjahres. Dabei wird auf eine Akontozahlung von Firmen mit bezahlten Gebühren unter CHF 15'000 verzichtet. Diese erhalten aufgrund ihrer Deklaration einzig die Schlussabrechnung. Anfangs Dezember wird die Selbst-deklaration mit der Aufforderung zur Rücksendung per Ende Januar verschickt. Im Februar werden die Schlussabrechnungen erstellt.

Übrige Erträge

Unter den diversen Erträgen werden Kleinstmaterialverkäufe, die Bezugsprovision der Quellensteuerabrechnung, die CO2 Rückverteilung, SUVA- und EO-Entschädigungen, die Differenz des Saldosteuersatzes der Mehrwertsteuer und weitere geringfügige Erträge verbucht.

Bundesbeitrag

Dies ist das Entgelt des Bundes für die Leistungen, die als gemeinwirtschaftliche Aufgaben von Swissmedic bezeichnet sind und deren Kosten gemäss Leistungsauftrag durch den Bund finanziert werden.

Finanzergebnis

Bei der Verbuchung der Einzelpositionen des Finanzergebnisses gilt das Bruttoprinzip, d.h. Gewinne und Verluste dürfen nicht miteinander verrechnet werden.

Es bestehen keine nicht realisierten Gewinne oder Verluste.

Swissmedic hält keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.

Finanzaufwand

Im Finanzaufwand sind der Zinsaufwand für die festen Vorschüsse und die Kursverluste (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) erfasst.

Finanzertrag

Im Finanzertrag sind die Zinserträge der Bankkonti und den kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kursgewinne (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) verbucht.

Leasingverpflichtungen

Beim operativen Leasing werden die Leasingraten über die Laufzeit direkt dem betreffenden Aufwandkonto belastet (alle wesentlichen mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen verbleiben beim Leasinggeber).

Zurzeit bestehen bei Swissmedic keine Finanzierungsleasings.

3 Management des Finanzrisikos

Bei Swissmedic sind die finanziellen Risiken aus folgenden Gründen eher gering:

- Die Reserven sind im Anlagevermögen (Immobilien) von Swissmedic gebunden.
- Ein grosser Teil des Umsatzes entfällt auf Abgaben. Dabei wird unterschieden zwischen Verfahrensgebühren und Verkaufsabgaben:
 - Die Verfahrensgebühren sind zwar erst nach der Leistungserbringung fällig, die Gefahr von Debitorenverlusten ist jedoch marginal (Kunden sind Pflichtkunden).
 - Nach Art. 9 der HGebV wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsabgabe erhoben. Diese richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis und wird aufgrund der Selbstdeklaration der Zulassungsinhaberin berechnet. Das Risiko von Verlusten ist gering, da die Richtigkeit der Selbstdeklaration entweder durch die Revisionsstelle der Zulassungsinhaberin oder durch ein Geschäftsleitungsmitglied bestätigt wird. Die Zulassungsinhaberin hat kein Interesse, die Abgaben nicht zu entrichten, da dies zu einer Sistierung der Zulassung führen kann.
- Swissmedic verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.
- Swissmedic besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko:

Swissmedic ist keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fakturiert wird in Schweizer Franken, Lieferantenzahlungen ins Ausland sind unbedeutend.

Kursrisiko:

Swissmedic ist keinem Kursrisiko ausgesetzt. Sie besitzt keine Finanzanlagen, Vorräte oder andere Aktiven, die Preisänderungen im Markt unterliegen.

Der Einfluss von Marktzinssatzänderungen wird als nicht wesentlich erachtet. Swissmedic verfügt über zwei Festzinshypotheken von je CHF 5 Mio. zu den nachfolgenden Konditionen:

- CHF 5 Mio., 0.7%, Verfall 24. November 2020
- CHF 5 Mio., 0.9%, Verfall 24. November 2022

Für kurzfristige feste Vorschüsse (Cashmanagement) gilt: Libor + Marge = Zinssatz.

Kreditrisiko

Der grösste Teil des Umsatzes wird durch Gebühren und Abgaben erwirtschaftet. Diese sind zwar erst nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Pflichtkunden, Monopol von Swissmedic). Somit besteht kein wesentliches Kreditrisiko.

Liquiditätsrisiko

Die Verkaufsabgaben (rund 46% der Einnahmen) fallen in drei Tranchen an (Mai, September und im Februar/März [Schlussabrechnung]), was zu Liquiditätsschwankungen führt. Swissmedic führt eine Liquiditätsplanung auf Monatsbasis. Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen (Cashmanagement) verfügt Swissmedic, neben einer Kreditlimite auf dem Kontokorrent, über einen Rahmenkredit von CHF 37.2 Mio., der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahre ausgeschöpft werden kann. Durch die Möglichkeit, jederzeit Liquiditätsengpässe mittels festen Vorschüssen zu überbrücken, ist das Risiko ausreichend abgedeckt.

Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko

Da Swissmedic keine wesentlichen zinsbringenden Vermögenswerte besitzt, ist der Cash Flow im Wesentlichen unabhängig von Fair-Value Zinsen.

Risikomanagement und IKS

Swissmedic besitzt ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Institutsrat erörtert dieses mit der Direktion jeweils anlässlich der Institutsrats-Sitzung vom März.

Im weiteren verfügt Swissmedic über ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches auf die finanziellen Risiken ausgerichtet ist. Der Institutsrat hat das Interne Kontrollsystem formalisiert. Das IKS wird jährlich auf seine Wirksamkeit hin überprüft.

4 Unsicherheiten in der Bewertung

Swissmedic nennt im Anhang die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird. Wesentliche Schätzungen werden beispielsweise bei der Bemessung der Rückstellung und bei den Pensionsverpflichtungen sowie bei der Festlegung der Nutzungsdauer von Sach- sowie immateriellen Anlagen verwendet. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen der Direktion über die aktuellen Ereignisse und mögliche künftige Massnahmen des Heilmittelinstituts ermittelt wurden, können die tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Für diesbezügliche Vermögenswerte und Schulden werden im Anhang die Art sowie die Buchwerte am Bilanzstichtag angegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

5 Flüssige Mittel

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Kasse	0	0
Kontokorrente Banken	1'013	1'082
Total Flüssige Mittel	1'013	1'082

Die flüssigen Mittel bewegen sich im geplanten Rahmen.

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
nicht überfällige	25'586	10'691
überfällig 1 - 30 Tage	179	5'969
überfällig über 31 Tage	149	1'214
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	25'914	17'874
Delkrederedritte	-116	-386
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	25'798	17'488

Die Verkaufsabgaben sind erst im Folgejahr fällig (Frist zur Einreichung der Selbstdeklaration ist in der letzten Woche Januar des neuen Jahres) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten neben den Forderungen aus den Verfahrensgebühren den Gesamtbetrag der Verkaufsabgaben abzüglich der bereits eingegangenen Akontozahlungen (ungefähr 17 Mio.). Verbucht werden die Verkaufsabgaben per 31.12., da diese in das abgelaufene Geschäftsjahr gehören. Dadurch ist der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12. jeweils hoch, aber nicht fällig. Hauptforderungen bestehen gegenüber der Pharmaindustrie (rund 73%), Bund und Kantonen (rund 0.5) und Privaten (rund 26.5%).

Per 31.12.2015 ist zusätzlich zu den obenerwähnten Erläuterungen der Erlös aus dem Verkauf der Liegenschaft Erlachstrasse 12 in den nicht überfälligen Forderungen verbucht (CHF 6.5 Mio.).

Zahlungspläne

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
nicht überfällige Forderungen mit nachträglicher Verlängerung der Zahlungsfrist (Zahlungspläne)	93	4
Total Zahlungspläne	93	4

Per 31.12.2015 bestehen 13 Zahlungspläne (Vorjahr 14) mit einem noch offenen Betrag von rund CHF 92'700.

Es bestehen keine Forderungen in Fremdwährung.

Delkredere Dritte

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Total Delkredere 1.1.	-386	-50
Bildung	0	-336
Auflösung	270	0
Verwendung	0	0
Total Delkredere 31.12.	-116	-386

Gegenüber dem Vorjahr hat das Delkredere um TCHF 270 abgenommen. Im Vorjahr war eine grosse Forderung verbucht, welche im Jahr 2015 bezahlt worden ist. Per 31.12.2015 sind es zwei grössere Forderungen, welche rund 75% des gesamten Betrags des Delkrederes ausmachen.

7 Übrige Forderungen

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Übriges	0	0
Total Übrige Forderungen	0	0

8 Aktive Rechnungsabgrenzung

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42	22
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	42	22

Die nachfolgenden Posten sind in den transitorisch Aktiven verbucht:

- Zwei Abgrenzungen für Rechnungen des Jahres 2015
- Zwei ausstehende Taggeldabrechnungen
- Gutschriften aus Spesenabrechnungen von Mitarbeitenden vom Jahr 2015

9 Mobile Sachanlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	Mobiliar, Büro- masch.	Archiv- Einrichtungen	Laborgeräte	EDV- Anlagen	Total Sachan- lagen
Anschaffungskosten					
1. Januar 2014	211	1'962	3'939	73	6'185
Zugänge	0	0	654	122	776
Abgänge	0	0	0	-73	-73
31. Dezember 2014	211	1'962	4'593	122	6'888
1. Januar 2015	211	1'962	4'593	122	6'888
Zugänge	0	0	231	0	231
Abgänge	0	0	-73	0	-73
31. Dezember 2015	211	1'962	4'751	122	7'046
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2014	-140	-1'100	-1'291	-73	-2'604
Zugänge	-18	-159	-467	-32	-676
Abgänge	0	0	0	73	73
31. Dezember 2014	-158	-1'259	-1'758	-32	-3'207
Nettobuchwert 31.12.2014	53	703	2'835	90	3'681
1. Januar 2015	-158	-1'259	-1'758	-32	-3'207
Zugänge	-18	-151	-532	-41	-742
Abgänge	0	0	73	0	73
31. Dezember 2015	-176	-1'410	-2'217	-73	-3'876
Nettobuchwert 31.12.2015	35	552	2'534	49	3'170

Im Berichtsjahr sind in den mobilen Sachanlagen einzig Laborgeräte im Betrag von TCHF 231 gekauft sowie wenige veraltete oder defekte Laborgeräte verschrottet worden.

Per Bilanzstichtag gibt es keine Anzeichen von unplanmässigen Wertverminderung.

10 Immobilien

Anlagespiegel (in TCHF)

	Umbaukonto	Liegen- schaften	Grund- stücke	Total
Anschaffungskosten				
1. Januar 2014	24'765	50'955	13'090	88'810
Zugänge	4'990	0	0	4'990
Abgänge (Umgliederungen)	-25'622	25'622	0	0
31. Dezember 2014	4'133	76'577	13'090	93'800
1. Januar 2015	4'133	76'577	13'090	93'800
Zugänge	6'693	0	0	6'693
Abgänge und Umgliederungen	-79	-5'942	-1'360	-7'381
31. Dezember 2015	10'747	70'635	11'730	93'112
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2014	0	-15'761	0	-15'761
Zugänge	0	-2'643	0	-2'643
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2014	0	-18'404	0	-18'404
Nettobuchwert 31.12.2014	4'133	58'173	13'090	75'396
1. Januar 2015	0	-18'404	0	-18'404
Zugänge	0	-2'675	0	-2'675
Abgänge	0	1'999	0	1'999
31. Dezember 2015	0	-19'080	0	-19'080
Nettobuchwert 31.12.2015	10'747	51'555	11'730	74'032

Die Immobilien beinhalten die vier Liegenschaften an der Hallerstrasse 7, Erlachstrasse 8, Erlachstrasse 12 sowie Freiburgstrasse 139. Die Liegenschaften Hallerstrasse 7, Erlachstrasse 8 sowie Freiburgstrasse 139 werden zu 100% für eigene Geschäftszwecke genutzt. Die Liegenschaft Erlachstrasse 12 ist per 30. Dezember 2015 verkauft worden. Gemäss dem notariell beurkundeten Kaufvertrag sind Nutzen und Gefahr am 30. Dezember 2015 auf die Käuferschaft übertragen worden. Der Eintrag im Grundbuch und die Kaufpreiszahlung erfolgen gemäss Kaufvertrag im April 2016.

Alle Kosten, die mit der Erneuerung der Erlachstrasse 8 anfallen, werden auf dem Umbaukonto gesammelt und nach Fertigstellung des Neubaus aktiviert (voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016).

Per Bilanzstichtag gibt es keine Anzeichen von unplanmässigen Wertverminderung.

11 Immaterielle Anlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	Sofware in Erarbeitung	Selbst erarbeitete Software	Total
Anschaffungskosten			
1. Januar 2014	1'196	10'694	11'890
Zugänge	1'518	0	1'518
Abgänge (Umgliederung)	-579	579	0
31. Dezember 2014	2'135	11'273	13'408
1. Januar 2015	2'135	11'273	13'408
Zugänge	748	0	748
Abgänge (Umgliederung)	-2'220	2'200	-20
31. Dezember 2015	663	13'473	14'136
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2014	0	-1'417	-1'417
Zugänge	0	-2'158	-2'158
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2014	0	-3'575	-3'575
Nettobuchwert 31.12.2014	2'135	7'698	9'833
1. Januar 2015	0	-3'575	-3'575
Zugänge	0	-2'468	-2'468
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2015	0	-6'043	-6'043
Nettobuchwert 31.12.2015	663	7'430	8'093

Swissmedic lässt Software von externen IT-Spezialisten erarbeiten, gibt jedoch die Vorgaben, definiert die Anforderungen und trägt die Verantwortung für die IT-Projekte, womit es sich um selbst erarbeitete Software handelt.

Im Berichtsjahr sind die fertig erarbeiteten Softwares Dokumenten-Management-System (DMS) und Elektronisches Vigilance System (EIVIS) aktiviert werden. Die Spalte Software in Erarbeitung zeigt, dass weitere Software gemäss Umsetzung der Vorhaben-Roadmap in Erarbeitung ist.

Per Bilanzstichtag gibt es keine Anzeichen von unplanmässigen Wertverminderung.

12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
in CHF	5'486	5'380
in EUR	5	0
in GBP	9	0
in SEK	5	0
in USD	2	0
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	5'507	5'380

Überfällige Verbindlichkeiten sind bei Swissmedic die Ausnahme, da einmal pro Woche ein Zahllauf mit allen fälligen Lieferantenrechnungen ausgelöst wird.

13 Übrige Verbindlichkeiten

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige feste Vorschüsse	29'000	29'000
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	29'000	29'000
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	208	49
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	29'208	29'049

Die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten beinhalten per Bilanzstichtag kurzfristige feste Vorschüsse im Gesamtbetrag von CHF 29 Mio., welche bis im Mai 2016 zurückbezahlt werden. Durch Swissmedic eingezogene Vermögenswerte werden in den anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten gebucht. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist auf einen grossen Fall zurück zu führen.

13.1 Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Passive Rechnungsabgrenzung	412	323
Rückstellung Ferien und Gleitzeit	3'336	3'224
Übrige kurzfristige Rückstellungen	178	0
Passive Rechnungsabgrenzung + kurzfristige Rückstellungen	3'926	3'547

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet noch ausstehende Rechnungen für das Jahr 2015 für das Revisionsmandat, die Projekte I2ES (System für den elektronischen Datenaustausch zwischen Behörden) und Portalausbau Submissions, Kopiergebühren, Nebenkostenabrechnung Industriestrasse, Zinsen für feste Vorschüsse sowie Spesen von Mitarbeitenden vom Dezember 2015.

Details zu Rückstellung Ferien- und Ueberzeitguthaben

	Ferien, Gleitzeit und Ueberzeit	Total Rück- stellungen Berichtsjahr	Total Rück- stellungen Vorjahr
(in TCHF)			
Anfangsbestand per 01.01.		3'224	2'925
Erfolgswirksame Bildung		112	299
Erfolgswirksame Auflösung		0	0
Endbestand per 31.12.		3'336	3'224

14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten, langfristige feste Vorschüsse

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10'000	10'000
Total langfristige feste Vorschüsse	10'000	10'000

Die Finanzierung der eigenen Liegenschaften erfolgt in Form von Festvorschüssen und Festzinshypotheken. Im Umfang von CHF 37.2 Mio. besteht eine Kreditvereinbarung (Laufzeiten von mindestens 1 Monat bis maximal 10 Jahren). Swissmedic verfügt über zwei Festzinshypotheken von je CHF 5 Mio. zu den nachfolgenden Konditionen:

- CHF 5 Mio., 0.7%, Verfall 24. November 2020
- CHF 5 Mio., 0.9%, Verfall 24. November 2022

Bewertet wird der langfristige feste Vorschuss zu Amortized Cost (d.h. zum Nominalwert). Der Fair Value wird nachfolgend angegeben:

(in TCHF)

Bewertungsstichtag	31.12.2015	31.12.2014
Fair Value (CF Diskontiert) 5. Mio. 2020	105.05%	103.33%
Fair Value (CF Diskontiert) 5 Mio. 2022	106.66%	104.53%
(ohne Marchzinsen)	10'586	10'393

15 Personalvorsorge

Disclosure Note Treueprämien

(in TCHF gerundete Werte)

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtung Treueprämien Jahresbeginn	-2'590	-2'364
Aktuarieller Netto-Aufwand Treueprämien	-501	-704
Ausbezahlte Treueprämien	456	478
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Treueprämien	0	0
Verpflichtung Treueprämien Jahresende	-2'635	-2'590

Beschreibung der Vorsorgepläne und Vorsorgeeinrichtung

Alle Angestellten und Rentenbeziehenden der Swissmedic sind im Vorsorgewerk Swissmedic im Beitragsprimat versichert. Dieses Vorsorgewerk ist an die Sammeleinrichtung PUBLICA angeschlossen. PUBLICA ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes.

Der Vorsorgeplan gewährt mehr als die vom Gesetz geforderten Mindestleistungen im Falle von Invalidität, Tod, Alter und Austritt. Die Risikoleistungen werden in Abhängigkeit des projizierten verzinsten Sparkapitals und eines Umwandlungssatzes ermittelt und sind auf einen fixen Prozentsatz des versicherten Lohnes limitiert (Bsp: Bei Invalidität Limitierung auf 60% des versicherten Lohnes). Die Versicherten können zwischen unterschiedlichen Sparbeitragsplänen wählen. Die Wahl des Sparplans hat dabei keinen Einfluss auf die Höhe des Arbeitgeberbeitrags.

Verantwortlichkeiten Vorsorgewerk / PUBLICA

Jedes Vorsorgewerk hat ein eigenes paritätisches Organ. Es wirkt u.a. beim Abschluss des Anschlussvertrages mit und entscheidet über die Verwendung allfälliger Überschüsse. Das paritätische Organ setzt sich aus jeweils zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern von Swissmedic zusammen.

Die Kassenkommission ist das oberste Organ von PUBLICA. Sie übt die Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Die paritätisch besetzte Kommission besteht aus 16 Mitgliedern (je 8 Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber aus dem Kreis aller angeschlossenen Vorsorgewerke).

Spezielsituationen

Der Vorsorgeplan/-reglement hat keine minimalen Finanzierungsanforderungen (solange das Vorsorgewerk eine statutarische Überdeckung besitzt), obwohl der Vorsorgeplan/-reglement minimale Anforderungen für die Beiträge, wie unten ausgeführt, vorschreibt. Gemäss lokaler Gesetzgebung bestehen im Falle einer Überdeckung für die Mitglieder des paritätischen Organs nur eingeschränkte Möglichkeiten daraus Leistungen an die Destinatäre aus den "freien Mitteln" zu gewähren. Wenn hingegen eine Unterdeckung existiert, werden von den Versicherten und dem Arbeitgeber zusätzliche Beiträge ("Sanierungsbeiträge") gefordert bis wieder eine ausgeglichene Deckung resultiert.

Finanzierungsvereinbarungen zu künftigen Beiträgen

Die berufliche Vorsorge (BVG Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge und Verordnungen dazu) sieht minimale Vorsorgeleistungen bei der Pensionierung vor. Die Gesetzgebung schreibt minimale jährliche Beiträge vor. Ein Arbeitgeber kann allerdings auch höhere Beiträge als vom Gesetz vorgeschrieben leisten. Diese Beiträge sind im Vorsorgeplan/-reglement festgehalten. Zusätzlich darf ein Arbeitgeber auch Einmaleinlagen oder Vorschüsse in das Vorsorgewerk einschiessen. Diese Beiträge dürfen nicht an den Arbeitgeber zurückbezahlt werden. Sie sind aber für den Arbeitgeber verfügbar, um damit zukünftige Arbeitgeberbeiträge zu begleichen (Arbeitgeberbeitragsreserve).

Auch wenn eine Überdeckung besteht, fordert das Gesetz weiterhin jährliche minimale Beiträge. Für aktive Versicherte muss sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer Beiträge leisten. Der Arbeitgeberbeitrag muss mindestens gleich gross wie die Arbeitnehmerbeiträge sein.

Der Status der Vorsorgeeinrichtung stellt sich wie folgt dar:

(in TCHF gerundete Werte)

	IAS 19 revised	IAS 19 revised
Entwicklung Verpflichtungen und Vermögen	2015	2014
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresbeginn	-295'300	-242'200
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-8'500	-6'800
Arbeitnehmerbeiträge	-3'500	-3'500
Nachzuerrechnender Vorsorgeaufwand	0	0
Zinsaufwand	-3'000	-5'500
Plankürzung, Planabgeltung	0	0
Ausbezahlte Leistungen	4'900	3'900
Aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-) auf Verpflichtungen	9'300	-41'400
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresende	-296'200	-295'300
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresbeginn	224'500	206'200
Erwarteter Vermögensertrag	2'300	4'700
Arbeitgeberbeiträge	6'400	6'400
Arbeitnehmerbeiträge	3'500	3'500
Ausbezahlte Leistungen	-4'900	-3'900
Verwaltungskosten	-100	-100
Aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-) auf Vermögen	-6'600	7'800
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresende	225'100	224'500
Bilanz	31.12.2015	31.12.2014
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	225'100	224'500
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtung (DBO)	-296'200	-295'300
Ueberdeckung (+) / Unterdeckung (-) / Rückstellung in der Bilanz	-71'100	-70'800
Duration	18.40	18.70
(in TCHF)		
Erfolgsrechnung	2015	2014
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-8'500	-6'800
Zinskosten	-3'000	-5'500
Erwarteter Nettovermögensertrag	2'300	4'700
Nachzuerrechnender Vorsorgeaufwand	0	0
Gewinne aus Plankürzung, Planabgeltung	0	0
Verwaltungskosten	-100	-100
Aktuarielle Nettovorsorgekosten des Arbeitgebers	-9'300	-7'700

Veränderung in der Bilanz	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellung in der Bilanz Jahresbeginn	-70'900	-36'000
Netto-Vorsorgeaufwand (Arbeitgeber)	-9'300	-7'700
Arbeitgeberbeiträge	6'400	6'400
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Vorsorgekosten	-2'900	-1'300
Gesamter im Eigenkapital erfasster Betrag (Gewinne / Verluste)	2'700	-33'600
Rückstellung in der Bilanz Jahresende	-71'100	-70'900
Erwartete Arbeitgeber-Beitragszahlung im Folgejahr	6'500	6'700
Effektiver Vermögensertrag	-4'300	12'500

Die wichtigsten zum Bilanzstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt:

Wichtigste aktuarielle Annahmen	31.12.2015	31.12.2014
Diskontierungssatz (technischer Zinssatz)	0.90%	1.00%
Künftige Lohnerhöhung	1.50%	2.00%
Künftige Rentenerhöhung	0.25%	0.50%
Versicherungstechnische Grundlagen	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT
Austrittswahrscheinlichkeit	Hoch	Hoch
Rücktrittsalter	63.5	63.5
Lebenserwartung im Rücktrittsalter	22.93/25.47	22.83/25.37

Vermögensallokation	31.12.2015	31.12.2014
Flüssige Mittel	2.70%	3.10%
Obligationen	58.20%	57.50%
Aktien	30.00%	30.60%
Immobilien	5.60%	5.30%
Uebrige	3.50%	3.60%
Total	100.00%	100.00%
Davon an der Börse gehandelt	91.80%	94.30%

Leistungsorientierte Vorsorgepläne	31.12.2015	31.12.2014
Neubewertung: Aktuarieller Gewinn (Verlust) auf Verpflichtungen:	9'300	-41'400
- aufgrund Bestandesveränderungen	56'700	6'000
- aufgrund finanzieller Annahmen	-47'400	-47'400
Neubewertung: Aktuarieller Gewinn / (Verlust) auf dem Vermögen	-6'600	7'800
Total im Eigenkapital erfasste Beträge	2'700	-33'600

(in TCHF)

Sensitivitäten - Auswirkungen auf DBO	2015	2014
Discount rate + 0.25%	-10'400	-10'600
Discount rate - 0.25%	11'100	11'300
Lohnerhöhung + 0.25%	1'000	1'000
Lohnerhöhung - 0.25%	-900	-1'000
Rentenerhöhung + 0.25%	9'000	9'100
Rentenerhöhung - 0.25% (nicht tiefer als 0%)	-8'600	-8'700
Zunahme Lebenserwartung um 1 Jahr	11'400	11'100

Die im Anhang aufgeführte Sensitivitätsanalyse basiert auf der Veränderung einer Annahme, während alle übrigen Annahmen unverändert bleiben (ceteris paribus). Einzige Ausnahme bildet die Veränderung des technischen Zinssatzes mit gleichzeitiger Veränderung des Projektionszinssatzes für das Sparkapital. Für die Bewertung der Sensitivitäten der Vorsorgeverpflichtungen wurde dieselbe Methode verwendet wie für die Bewertung der Verpflichtungen in der Jahresrechnung (Projected Unit Credit Method).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

16 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG

(in TCHF)

	2015	2014
Zulassung (ohne Gebührenreduktionen)	27'227	26'345
Betriebsbewilligungen	10'117	9'930
Information Heilmittel	5	5
Information Öffentlichkeit	1	1
Marktkontrolle AM	1'294	1'141
Strafrecht	181	95
Gebühreuzuschläge	600	321
Erträge aus Tagungen (Art. 69 HMG)	163	271
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (Art. 69 HMG)	525	599
Total Verfahrensgebühren	40'112	38'708

Die Zunahme der Verfahrensgebühren ist auf die Revision der Heilmittel-Gebührenverordnung zurückzuführen, welche per 01.01.2013 in Kraft getreten ist und in zwei Etappen (per 01.01.2013 und 01.01.2015) zu teilweise höheren Gebühren führt. Es werden keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig bestimmt werden können.

17 Verkaufsabgabe		
(in TCHF)		
	2015	2014
Rezeptpflichtige Arzneimittel	33'140	31'346
Rezeptfreie Arzneimittel	6'407	7'040
Komplementärmedizinische Arzneimittel	2'030	2'152
Tierarzneimittel	616	777
Total Verkaufsabgabe	42'193	41'315

18 Übrige Erträge		
(in TCHF)		
	2015	2014
Diverse Verkäufe und Erträge	1'254	52
Total Übrige Erträge	1'254	52

Der Gewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Erlachstrasse 12 ist in den diversen Verkäufen und Erträgen verbucht.

19 Bundesbeitrag		
(in TCHF)		
	2015	2014
Bundesbeitrag	13'958	13'900
Total Bundesbeitrag	13'958	13'900

Mit der Festsetzung der Hauptfinanzierung legte der Bundesrat im Leistungsauftrag 2011 - 2016 fest, welche Produkte als gemeinwirtschaftlich ("Bund") zu betrachten und deshalb auch vornehmlich aus Beiträgen des Bundes zu finanzieren sind. Es sind dies nachfolgenden Produkte:

- Rechtsgrundlagen
- Information Öffentlichkeit
- Vigilanz Medizinprodukte
- Marktkontrolle Medizinprodukte
- Strafrecht

20 Betriebliche Nebenerfolge		
(in TCHF)		
	2015	2014
Ertrag aus Liegenschaft (Mietzinse Wohnungen, Einstellhallenplätze Mitarbeiter und Mieter und div. Erlöse)	158	171
Total Betriebliche Nebenerfolge	158	171

21 Ertragsminderungen

(in TCHF)

	2015	2014
Gebührenreduktionen	-6'796	-6'614
Total Betriebliche Nebenerfolge	-6'796	-6'614

22 Aufwand für Drittleistungen

(in TCHF)

	2015	2014
Medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen	-1'050	-944
Labor Dienstleistungen	-99	-81
Andere leistungsbezogene Dienstleistungen	-319	-475
Inspektionsdienstleistungen	0	-20
Total Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen	-1'468	-1'520

Alle Aufwände für medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen sind durch Verträge mit den Vigilance Zentren sowie dem Tox Info Suisse abgedeckt.

23 Personalaufwand

(in TCHF)

	2015	2014
Löhne	-49'779	-50'436
Netto-Vorsorgeaufwand gem. IAS 19	-9'300	-7'700
Sozialversicherungsaufwand	-4'203	-4'120
Übriger Personalaufwand	-1'397	-1'423
Arbeitsleistung Dritter	-36	0
Total Personalaufwand	-64'715	-63'679

Per 31.12.2015 betrug der Personalbestand 352.1 Vollzeitstellen (Ist), 4.5 Vollzeitstellen weniger als per 31.12.2014. Gegenüber dem Vorjahr hat der Lohnaufwand leicht ab- und der Sozialversicherungsaufwand zugenommen, was budgetiert war.

24 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand

(in TCHF)

	2015	2014
Aufwand Miete und NK, Reinigung und Unterhalt Geschäftsräume	-761	-819
Aufwand für eigene Geschäftsräume	-372	-448
Aufwand Unterhalt Büromaschinen, Mobiliar und Einrichtungen sowie Laborgeräte	-406	-403
Aufwand für Leasing mobile Sachanlagen	-18	-64
Aufwand für Rep., Service Fahrzeuge, Autoversicherung + Steuern	-1	-1
Aufwand für Kuriere und Transporte	-305	-314
Aufwand für Sach- und Haftpflichtversicherungen	-113	-113
Aufwand für Strom, Wasser, Fernwärme und Entsorgung	-431	-410
Total Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand	-2'407	-2'572

25 Verwaltungsaufwand

(in TCHF)

	2015	2014
Aufwand für Büro-, Verbrauchs- und Labormaterial	-749	-793
Aufwand für Fachliteratur, Abonnemente und Mitgliederbeiträge	-307	-345
Aufwand für Telekommunikation	-120	-134
Aufwand für Publikationen	-118	-108
Aufwand für Reise- und Repräsentationsspesen	-778	-859
Aufwand für Verwaltungsdienstleistungen (Übersetzungen, Revision, Dienstleistungen nicht Leistungsprozesse, Honorare Akkreditierung/Zertifizierung)	-3'298	-3'393
Total Verwaltungsaufwand	-5'370	-5'631

26 Informatikaufwand

(in TCHF)

	2015	2014
Aufwand für Betriebs- und Supportdienstleistungen	-6'729	-5'940
Aufwand für Hardware	-59	-6
Aufwand für Software-Lizenzen	-200	-252
Aufwand für Entwicklungsdienstleistungen	-1'638	-1'034
Aufwand für Wartungsdienstleistungen	-1'006	-1'666
Total Informatikaufwand	-9'632	-8'898

Gegenüber dem Vorjahr hat im Wesentlichen der Aufwand für Entwicklungsleistungen zugenommen. Im Geschäftsjahr 2015 sind grössere Projekte realisiert worden.

27 Übriger Aufwand

(in TCHF)

	2015	2014
Aufwand für Verpflegung	-189	-202
Übriger Aufwand	-46	-78
Aufwand für Sicherheit und Bewachung	-92	-89
Debitorenverluste	200	-392
Skonti (Kreditoren)	4	1
Bankspesen	-2	-4
Total Übriger Aufwand	-125	-764

28 Finanzergebnis**28.1 Finanzertrag**

(in TCHF)

	2015	2014
Zinsertrag Kontokorrente Banken	0	0
Zinserträge Festgeldanlagen (Cashmanagement)	0	0
Zinserträge Debitoren (Heinz Küng AG)	1	5
Kursgewinne	11	5
Total Finanzertrag	12	10

28.2 Finanzaufwand

(in TCHF)

	2015	2014
Zinsaufwand Dritte	-253	-230
Zinsaufwand nahe stehende Personen	0	0
Kursverluste	-9	-1
Total Finanzaufwand	-263	-231

Übrige Erläuterungen**29 Operatives Leasing**

(in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014
Mindestzahlung bis ein Jahr	306	317
Mindestzahlung ab einem bis fünf Jahre	0	0
Mindestzahlung mehr als fünf Jahre	0	0

Beim operativen Leasing handelt es sich um Verträge mit dem IT Betreiber von Swissmedic für die IT-Infrastruktur und den Betrieb aller PC-Arbeitsplätze. Diese Verträge erneuern sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr, sofern diese nicht innerhalb der vereinbarten Frist auf Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.

Da es sich um eine reine Nutzung und keine Finanzierung mit Kaufabsicht handelt, ist es ein Operating Leasing.

30 Finanzverbindlichkeiten

(in TCHF)

Fällig:	in 3 Monaten	in 3 bis 12 Monaten	in 12 bis 60 Monaten	nach mehr als 60 Monaten	Total
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte	29'000				29'000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte				10'000	10'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	5'507				5'507
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahe stehende Personen					0
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte		306			306
Langfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte					0
Total Finanzverbindlichkeiten	34'507	306	0	10'000	44'813

31 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen, Eventualforderungen**Hängige Verfahren**

Hängige verwaltungsrechtliche Beschwerdeverfahren: Das Prozessrisiko bei den hängigen Beschwerden beschränkt sich in aller Regel auf eine mögliche Parteikostenentschädigung und den geringfügigen Ausfall von Verfahrensgebühren. Ausgehend vom bisherigen hohen Anteil der Verfahren, die für Swissmedic erfolgreich abgeschlossen werden konnten, ist mit einer Eventualverbindlichkeit des Instituts für allenfalls gutgeheissene Beschwerden von insgesamt maximal CHF 20'000 pro Jahr zu rechnen.

Hängige Verwaltungsstrafverfahren: Im Rahmen der Strafverfolgung besteht permanent eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass es zu Freisprüchen kommt, infolge derer das Institut eine Entschädigung leisten muss (insb. für Verteidigungskosten). Die Höhe dieser Eventualverbindlichkeiten ist kaum abschätzbar, dürfte sich im Durchschnitt jedoch auf max. CHF 50'000 pro Jahr belaufen.

32 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Personen

Nahe stehende Personen sind Unternehmen und Personen, die Swissmedic beeinflussen können oder von Swissmedic beeinflusst werden können. Bei Swissmedic werden folgende Personenkreise als nahe stehend definiert:

- Die Bundesverwaltung, namentlich das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT), Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Eidg. Ausgleichskasse (EAK), Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Mitglieder des Institutsrats
- Mitglieder der Direktion

Sämtliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden auf der Grundlage von üblichen Kunden- bzw. Lieferantenbeziehungen getätigt und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Transaktionen ab einem Volumen von CHF 1 Mio. werden ausgewiesen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden grundsätzlich zu Marktwerten (at arm's length) getätigt. Gemäss dem überarbeiteten IAS 24 werden im Anhang zur Jahresrechnung nur wesentliche Transaktionen gegenüber dem Bund und bundesnahen Betrieben offen gelegt, d.h. Transaktionen über CHF 1 Mio..

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Unternehmen getätigt:

(in TCHF)

	2015	2014
Nettoumsatz Dienstleistungen		
GS EDI, Bundesbeitrag	13'958	13'900
Total Nettoumsatz mit nahe stehenden Personen	13'958	13'900

	2015	2014
Publica, Sozialversicherungsbeiträge	9'922	9'898
BIT, Informatikaufwendungen	5'670	5'935
EAK, Sozialversicherungsbeiträge	6'882	7'196
Total Betriebsaufwand von nahe stehenden Personen	22'474	23'029

Vergütung des Managements

Es wurden folgende Honorare und Löhne ausgerichtet:

(in TCHF)

	2015	2014
Präsidentin des Institutsrates (inkl. Spesen)	36	36
Summe Institutsrat ohne Präsidentin (inkl. Spesen)	127	116
Direktor Swissmedic	301	301
Summe Direktion ohne Direktor	1'601	1'597

Der Institutsrat besteht aus max. 7 Mitgliedern. Im Berichtsjahr waren es inklusive Präsidentin 7 Mitglieder (Vorjahr: 6).

Die Direktion besteht aus 7 Mitgliedern plus Direktor. Die Entlohnung richtet sich nach der Verordnung über das Personal des Schweizerischen Heilmittelinstituts (SR 812.215.4).

Die Löhne des gesamten Personals wurden per 1. Januar 2015 um durchschnittlich 1% erhöht. Die Lohnsumme der Direktion erhöhte sich um knapp 0.3%.

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2015 beeinflussen.

Bern,
15. April 2016


Barbara Schütz
Mitglied der Direktion


Jürg H. Schnetzer
Direktor



Reg. Nr. 1.16090.995.00343.02

Bericht der Revisionsstelle

an den Institutsrat der Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir gemäss Artikel 74 Buchstabe a des Heilmittelgesetzes (SR 812.21) die beiliegende Jahresrechnung der Swissmedic, bestehend aus Bilanz, Gesamterfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis sowie Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Institutsrates

Der Institutsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Institutsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem Heilmittelgesetz. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Die Eidgenössische Finanzkontrolle ist gestützt auf das Finanzkontrollgesetz (SR 614.0) unabhängig und es liegen keine mit ihrer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vor.

In Übereinstimmung mit dem Finanzkontrollgesetz und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Institutsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Bern, den 15. April 2016

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE



Regula Durrer
Zugelassene
Revisionsexpertin



Thomas Christen
Zugelassener
Revisionsexperte

Beilagen:

Jahresrechnung 2015, bestehend aus Bilanz, Gesamterfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang